

Der Spiegel zu meiner Seele (Teil 22)

von Yamiyo

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1457278573/Der-Spiegel-zu-meiner-Seele-Teil-22>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Shun und Kyoko sprechen sich aus. Wird der Grünhaarige akzeptieren, dass sie mit einem Academia unterwegs gewesen ist?



Kapitel 1

Plötzlich hörte man ein lautes Kreischen wie das eines Zuges... Nein... Metall? Nein... Vögel... Ja, ein Vogelschrei! Und nicht nur das, plötzlich erklang auch noch lautes Schleppern, sodass ich neugierig nun endlich die Augen aufriss und kaum meiner Wahrnehmung traute, als ich mitansehen musste, wie alle Obelisken auf einmal von einem glühenden Phönix niedergerissen wurden. Vor Überraschung zitternd hob ich den Kopf und blickte an der Hausfassade hinauf. Und tatsächlich stand dort der, dessen Vogel gerade circa 75 % der Obelisken mit einem Schlag besiegt hatte. ?Shun!" Voller Freude rief ich seinen Namen, während er auf seinen Überfallsraptor sprang und einen zweiten Massenvernichtungsangriff startete, bevor er elegant neben mir landete. ?Shun, wie...?" Bevor ich meinen Satz vollenden konnte, hatte er mich schon an sich gezogen. Mein Herz schlug augenblicklich hundertmal schneller als zuvor, doch ehe mein Blick seinen richtig traf, hörte ich auf einmal einen dumpfen Schlag, gefolgt von stechendem Schmerz in meinem Bauch, der mir das Atmen und innerhalb weniger Sekunden das Bewusstsein raubte. ?Shun...?" war das Letzte, was ich noch hervorbrachte, bevor alles augenblicklich um mich schwarz wurde und in einem Funkenregen verglühte.

Budumm. Budumm. Budumm. Rote Sterne. Stechender Schmerz. Übelkeit. Alles auf einmal prasselte innerhalb von Sekunden auf mich ein. Wo war ich? Und warum tat mein Bauch so weh? Langsam öffnete ich beschwerlich die Augen und erblickte einen blauen Mantel. Bei diesem Anblick fiel mir wieder alles ein, weswegen ich mich ruckartig aufsetzte. ?Ah, du bist wach..." stellte da die Person

neben mir fest, dessen gelb-grüne Augen mich intensiv musterten. Vorsichtig wandte ich den Kopf zu und begegnete seinem Blick, der mir keinen Einblick in seine Gefühle gab. "Shun... Wieso hast du mich geschlagen?" fragte ich mit kratzender Stimme und rieb mir verwirrt den schmerzenden Bauch, während Shuns Miene regungslos blieb. "Es wäre zu gefährlich gewesen, wenn du herumgezappelt hättest. Da wärest du mir nur im Weg gestanden und vielleicht hätte ich dich sogar verletzt. Mein Satellite Cannon Überfallsraptor ist noch etwas unkontrollierbar und deshalb wollte ich dich aus dem Weg haben." Wie charmant... Irgendwie wusste ich nicht, ob ich mich jetzt freuen sollte... "Apropos? was ist in meiner Abwesenheit passiert? Und wo sind wir?" Verwundert betrachtete ich den Untergrund. War das etwa Metall? Moment, warum war es so windig? Waren wir etwa... "Ich habe die Obelisk alle besiegt und dich danach auf meinen Überfallsraptor verfrachtet, auf dem wir jetzt gerade fliegen." Fliegen? Verängstigt spitzte ich vorsichtig über den Flügelrand und schluckte beeindruckt, als ich sah, wie klein die Häuser aus dieser Höhe aussahen. Schweigen kehrte für eine Weile zwischen uns ein, jedoch keine friedliche Atmosphäre, es war eher... beklemmend. Als wäre es nur die Ruhe vor dem verheerenden Sturm. Und mit dieser Vermutung lag ich richtig, denn plötzlich packte mich Shun an der Schulter und zog mich so zu sich, dass ich ihn anschauen musste. "Kyoko, diese Obelisk haben vorhin etwas Komisches gesagt. Dass du Yuri, diesem Fusionsgeneral, geholfen hast und mit ihm gemeinsam in diese Dimension gekommen bist. Ist das wahr? Arbeitest du tatsächlich mit Academia zusammen?" Seine Stimme war ruhig, doch ich konnte genau heraushören, dass es in ihm kochte wie heiße Lava. Gedrückt schluckte ich den Kloß herunter und erinnerte mich dabei an Yuris Worte. "Wenn das deine Xyz-Freunde nicht einsehen wollen, dann haben sie dich nicht verdient!?" Shun musste es also akzeptieren... Auch wenn ich bezweifelte, dass er mir das je verzeihen würde. "Nein, das tue ich nicht. Aber es stimmt, dass ich bereits mehrmals in Kontakt mit Yuri gekommen bin. Allerdings vermutlich aus anderen Gründen, als du denkst." "Die wären?" hakte Shun misstrauisch mit verfinsteter Miene nach. "Dass er mir einmal das Leben gerettet hat und ich wissen wollte, warum. Denn das kannst du mir glauben: Ich bin kein Anhänger von Academia, nicht im Geringsten. Ich verabscheue sie für all das, was sie Heartland, Ruri und Rin angetan haben, aber vielleicht verstehst du, dass ich herausfinden wollte, was dahinter steckt." "Und was hast du herausgefunden? Und vor allem wie?" Noch immer wirkte Shun ausgesprochen ruhig... Das machte ihn aber noch bedrohlicher. Ich fürchtete, dass er mich jeden Moment vom Vogel schubsen würde. Wahrscheinlich hatte er das sogar vor, also redete ich hier tatsächlich um mein Leben! "Ich bin auf Umwegen nach Academia gereist und habe dort mit ihm gesprochen. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob ich dir anvertrauen darf, was er mir erzählt hat, darum lass es mich so sagen: Ich scheine jemanden, der ihm viel bedeutet hat, ähnlich zu sehen." "Mehr nicht?" Jetzt schien mein Freund doch etwas überrascht. "Mehr nicht. Ich war auch etwas perplex, besonders als Yuri mir dann noch angeboten hat, mich aus Academia wieder heil herauszuschleusen." "Er hat dich als sein Teammitglied ausgegeben, habe ich Recht?" hakte Shun ahnend nach, woraufhin ich mit vor Angst rasendem Herzen nickte. "Ja, genau das. So hat er mich wieder hierhergebracht und dann haben sich unsere Wege getrennt." "Und was hast du jetzt vor?" Auf diese Frage erhielt er dieses Mal keine Antwort, ganz einfach, weil ich keine hatte. Ja, was wollte ich jetzt tun? Ich hatte keinen blassen Schimmer. "Alles außer mich Academia anschließen. Ich will euch nicht verraten, das ist mir klarer denn je. Du, Ruri und Yuto - ihr seid meine Familie und darum werde ich euch mit meinem Leben beschützen? das habe

ich mir geschworen." Plötzlich lächelte Shun und ehe ich es realisierte, hatte er mich schon in seine Arme gezogen. "Shun...? Bist du noch sauer auf mich? Was denkst du jetzt über mich?" wisperte ich nach einer Weile, in der ich still die Umarmung genossen und zugleich hinterfragt hatte. Es war wirklich verflucht ärgerlich, dass ich in Shuns Kopf nicht hineinblicken konnte. Daraufhin blickte der Ältere mich ernst an und ich staunte, als ich sah, dass in seinen Augen kaum Wut funkelte. "Ich denke, dass es egal ist, wieso und wo du mit wem wann warst, solange du jetzt wieder hier bist und mit vollem Herzen Yuto und mich unterstützt. Auch wenn ich nicht ganz verstehe, warum du, als du bei Academia gewesen bist, nicht versucht hast, Ruri zu befreien." erklärte er ruhig, was in mir Scham aufkeimen ließ. Wieso verzieh er mir nur so schnell? Warum wies mich keiner zurecht außer ich mich selbst? Machte ich mir vielleicht einfach zu viele Sorgen? "Shun, du bist zu nett zu mir... Ich..." Leise schluchzte ich auf. "Du und Yuto, ihr seid immer so stark! Ihr wisst immer, was richtig ist und trifft konsequent die günstigsten Entscheidungen! Wie schafft ihr das nur? Woher nehmt ihr euren Mut, euer Selbstbewusstsein?" rief ich verzweifelt und krallte mich fester in den blauen, festen Stoff seines Mantels. Angespannt wartete ich darauf, endlich zurechtgewiesen, vielleicht sogar angeschrien zu werden, doch nichts dergleichen passierte. Shun schien erst etwas perplex zu sein, dann zog er mich auf einmal fester an sich, bevor er sich, ohne dass ich es richtig realisieren konnte, zu mir hinabbeugte und seine Lippen auf meine eigenen legte. "Kyoko, du bist zu streng zu dir. Weder Yuto noch ich, besonders ich, wissen oft, was wir tun sollen. Wir gehen zwar unseren Weg, aber glaub ja nicht, dass wir immer seine Richtung sehen. Yuto ist bereits in eine Sackgasse geraten und mir kann es genauso gehen. Also sag nicht, dass wir stark sind! Niemand ist stark... Nicht du, nicht ich, nicht Yuto? Jeder hat Schwächen. Und ich habe schon oft Groll gegen die falschen Leute gehegt? Deshalb werde ich dich nicht verurteilen, auch wenn es mir Bauchschmerzen bereitet bei dem Gedanken, dass du mit einem Academia unterwegs gewesen bist. Aber würdest du uns wirklich verraten wollen, hättest du dich nicht vorhin gegen diese Übermacht von Obeliskern duelliert? da bin ich mir sicher." erklärte er sanft, als er sich wieder von mir gelöst hatte und blickte mich leicht lächelnd an. "Wir sind doch ein Paar, schon vergessen? Und darum vertraue ich dir... Bitte lass mich das nicht bereuen!" Dieses Geständnis trieb mir die Tränen in die Augen und ließ mich aufschluchzen. Doch ehe sich Shun Sorgen machen konnte, nickte ich tapfer und erwiderte so entschlossen wie möglich. "Du wirst es nicht bereuen, Shun, versprochen! Denn jetzt werde ich dir blind folgen? solange wie du willst!" Vorsichtig beugte ich mich zu ihm vor und bestätigte meine Aussage durch einen zaghaften Kuss, der unsere beiden Herzen zum Rasen brachte.

Kapitel 2

„Wohin sollen wir gehen, oder besser gesagt fliegen? Die ganze Stadt erbebt unter der Rebellion der Commons!“ Ratlos ließ ich meinen Blick über die zahlreichen Häuser der City schweifen, von denen aus wir selbst in dieser Höhe die wütenden Schreie der Rebellen hören konnten. In der Ferne erklangen ebenfalls einige Sirenen von Security, die mich erschauern ließen. Der Security war für mich immer etwas Schlechtes, gar Angsteinflößendes gewesen und das hatte sich auch nicht heutzutage geändert, wo ich wohl stark genug war, um es mit ihnen im Duell aufzunehmen. „Theoretisch war ich mit Sawatari unterwegs, um Serena und Reira beizustehen, aber ich bezweifle, dass ich jetzt noch rechtzeitig kommen kann. Falls sie wirklich einer Übermacht von Obelisk gegenübergestanden haben, sind sie jetzt sicher bereits entweder als Sieger hervorgegangen, oder entführt worden. Wenn überhaupt, vielleicht sind auch nur noch die Karten mit ihren Seelen vorzufinden.“ Verwundert wandte ich mich zu Shun, dem der Wind die grünen Haare ins Gesicht wehte, was ihm einen verwegenen Ausdruck verlieh. „Shun, seit wann arbeitest du denn mit Sawatari zusammen? War der nicht im Untergrund?“ „Ja, aber Tsukikage hat uns vor einer Weile losgeschickt, um Serena zu helfen. Sie und Reira sind offensichtlich von der Obelisk Force gefunden und umzingelt worden.“ „Serena? Oh, das ist aber verdammt schlecht! Was ist mit Yuzu? Haben sie sie schon gefangen?“ erkundigte ich mich besorgt und ballte meine Hände zu Fäusten. „Yuzu war leider so dumm, einfach aus dem Untergrund abzuhaufen.“ Verärgert zischte Shun und in seinen Augen blitzte Abschnitzung auf. „Dort war sie sicher, aber auf den Straßen natürlich nicht.“ „Dann suchen wir sie doch! Schließlich können wir nicht zulassen, dass Akaba Leo am Ende noch schlimmstenfalls Serena UND Yuzu in seine Hände bekommt!“ „Du sagst es? Halten wir Ausschau nach ihr! Rosane Haare haben ja zum Glück nicht so viele. Sie trägt übrigens eine dunkelrote Jacke; kann sein, dass sie ihre Kapuze aufgezogen hat.“ Gesagt, getan: Aufmerksam das Geschehen unter uns beobachtend flogen wir auf Shuns Überfallsraptor über die Stadt hinweg, konnten jedoch Yuzu nicht finden. Dafür musste ich mitansehen, wie die Commons miteinander und gegeneinander kämpften und überall unkoordiniert für Unruhe sorgten. Was brachte dieses Vorgehen? So eine Rebellion würde gegen einen Strategen wie den Leiter der Security, Roger, nicht wirken! Wie befürchtet tauchten nun nach und nach immer mehr Polizisten auf und zu meinem Grauen begannen sie sich auch noch zu duellieren. „Mistkerle...“ zischte ich leise und ballte voller Zorn die Fäuste. Wie gerne wäre ich jetzt da unten und würde meine Freunde unterstützen, aber ich wusste, dass das nichts bringen würde. Der Security war in der Überzahl, zumindest wenn ihr Treiben nicht gestoppt wurde, und wesentlich besser ausgerüstet. Abgesehen davon hatten sie im Gegensatz zu den Commons die realistische Hoffnung auf Verstärkung. So ein Luxus war uns natürlich nicht vergönnt. Ich verstand nur zu gut, dass die Commons endlich aus ihrem Teufelskreis der Armut und Verzweiflung ausbrechen wollten, aber mit solch unkoordiniertem Handeln würde das nicht funktionieren! Es würde schlussendlich nur mit ihrer blutigen Niederlage und vielen Verhaftungen enden, die die Commons in nur noch größere Not bringen würden. Tief seufzte ich, wegen meiner eigenen Unfähigkeit hadernd, was auch Shun auffiel, der mir daraufhin schweigend die Hand auf die Schulter legte. Er benötigte keine Worte, um mich zu

trösten, seine Nähe genügte schon. Nähe war etwas, was einem ein Gefühl von Wärme und verlieh?damit erhielt es den Menschen am Leben. Auch mich. Vorsichtig rückte ich näher zu dem Grünhaarigen, der daraufhin nach kurzem Zögern den Arm um mich legte und mich leicht zu ihm zog. Doch ehe ich diese Vertrautheit genießen durfte, erstarrte mein Freund auf einmal.

Kapitel 3

Alarmiert blickte ich zu ihm hoch und fragte besorgt: "Shun, was ist?" Wortlos deutete er bloß auf die Straße unter uns. Ich folgte seinem Finger und staunte nicht schlecht, als ich da Sawatari und Tokumatsu sah, die gerade entsetzt wie zur Salzsäule erstarrt Reira hinterherschauten, der anscheinend auf die rebellierende Menschenmenge zu rannte. "Oh nein, was macht er? Wenn er da hineingerät, wird er sicher platt getrampelt!" rief ich entsetzt; Gleiches schien auch Shun zu vermuten, denn er setzte augenblicklich zum Tiefflug an. Immer schneller rasten die Häuser auf uns zu, während ich verärgert bemerkte, dass sich Sawatari und sein Partner noch immer nicht in Bewegung gesetzt hatten. Warum standen die dann überhaupt da? Schon waren wir auf Höhe eines tiefen Hausdaches, das Shun dazu nutzte, darauf zu landen. Ohne ein weiteres Wort sprang er von der Kante der Ziegelfläche auf den Teer hinab und packte Reira. Ich konnte nicht hören, was er sagte, aber der Kleine wurde augenblicklich ruhig. Huch, ich wusste gar nicht, dass Shun so ein gutes Händchen für Kinder hatte! Mit einem warmen Lächeln sprang auch ich auf die Straße hinab, während sich der Überfallsraptor hinter mir auflöste, da Shun seine Duelldisk deaktivierte. Mit gerunzelter Stirn marschierte ich auf Sawatari und Tokumatsu zu, die mich reichlich verdutzt anblickten. "Kyoko, was machst du denn hier? Wie bist du überhaupt aus dem Untergrund entkommen?" fasste Sawatari als Erster das Wort. Verärgert stemmte ich die Hände in die Hüften und erwiderte vorwurfsvoll, während Shun mit Reira näher kam: "Seid ihr noch zu retten? Wie könnt ihr seelenruhig zuschauen, wie der Kleine in Richtung sicheres Verderben rennt? Ihr seid ja tolle Beschützer! Wo ist überhaupt Serena?" Beim Erwähnen dieses Namens wurden die Mienen meiner Gegenüber bedrückt und ich ahnte schon, was passiert war. "Ah, Academia hat sie also geschnappt. Das wird ja immer schöner!" knurrte ich kopfschüttelnd und wandte mich Shun zu. "Was jetzt? Weiter Yuzu suchen, damit Academia nicht auch noch sie bekommt?" Doch ehe Shun eine konstruktive Antwort abgeben konnte, mischte sich Sawatari kleinlaut ein und erklärte niedergeschlagen: "Roger hat Yuzu entführt. Habt ihr die Durchsage nicht mitbekommen?" "Was! Sie bei Roger? Zu was, verflucht noch mal, seid ihr überhaupt zu etwas fähig? Ist euch eigentlich klar, was für elendige Macht der Professor bekommt, wenn er auch noch Yuzu entführt?" "Der Professor?" hakte Sawatari irritiert nach, was mir ein genervtes Stöhnen entlockte. "Ich meine Leo Akaba. Aber das ist jetzt nicht so wichtig, wir?" "Gehen jetzt zum Palast der Regierung. Reira will zu seinem Bruder und diesen Wunsch werde ich ihm nicht abschlagen. Kyoko, du kennst die Straßen doch sicher wie deine Westentasche. Weißt du irgendwelche guten Abkürzungen?" unterbrach mich da Shun in seinem typisch ungeduldigen Tonfall mit Reira auf dem Arm. Ein breites Grinsen ging über mein Gesicht und ich nickte. "Klar! Das hier ist schließlich meine Stadt!" Kurz blickte ich mich um und orientierte mich, bevor ich auf eine Gasse rechts zeigte. "Hier entlang!" "Hey, und was ist mit uns?" protestierte Sawatari, als Shun und ich mit Reira verschwinden wollten. Seufzend drehte ich mich zu den beiden um und erklärte Schultern zuckend: "Entweder, ihr steht noch weiter nutzlos in der Gegend herum oder ihr kommt mit. Aber wehe, ihr behindert uns!"

Kapitel 4

Mit diesen Worten drehte ich mich auf dem Absatz herum und folgte Shun, der bereits vorausgelaufen war. Hinter mir hörte ich Sawatari und Tokumatsu jammernd folgen, doch viel Beachtung schenkte ich den beiden nicht. Die galt jetzt voll und ganz dem Weg, der vor uns lag. Und... Und Yuri und Yugo. Ob vielleicht Sawatari etwas über das Duell der beiden wusste? "Hey Sawatari, dir ist doch bekannt, dass es einen Fusions- und einen Synchroduellanten gibt, die Yuya sehr ähnlich sehen, oder?" rief ich nach hinten, woraufhin der Angesprochene überrascht in meine Richtung schaute und als Gegenfrage stellte: "Sprichst du bei dem einen von Yugo? Gegen den habe ich mich duelliert!" "Ja, genau den. Hat Yuya dir irgendetwas über ihn erzählt. Weil er sich sicher auch hier in der Stadt herumtreibt... Er wäre eine große Hilfe, schließlich ist er einer der besten Duellanten, die ich kenne!" Wehmütig dachte ich an die friedliche Zeit zurück, in der ich noch mit ihm das Duellieren trainiert hatte. Ich hatte an Yugo schon immer seine durch und durch positive Ausstrahlung und Passion bewundert. In gewissen Sachen war er recht faul, aber das, was er machte, tat er mit Herz. Er war wirklich ein bewundernswerter Mensch. "Nee, habe ich nicht... Halt, warte, Yuya hat am Rande erwähnt, dass der Typ aufgekreuzt ist. Und ich glaube, er hat sich mit irgend so einem Academia duelliert. Aber von den beiden habe ich nichts gesehen oder gehört, als ich bei Yuya angekommen bin. Vermutlich war das Duell bereits um." "Wer hat gewonnen?" "Weiß ich nicht! Hab ich doch schon gesagt! Wieso interessiert dich das denn so sehr?" Weil ich wahrscheinlich gerade einen meiner Freunde verloren habe. Oder zumindest Fast-Freunde, bei Yuri traf die Bezeichnung nicht so ganz. "Weil Yugo unser Verbündeter ist und nebenbei mein bester Freund! Aber genug davon, wir sind gleich da! Bitte stürmt nicht sofort drauflos, da sind sicher viele Securitys." Und mit dieser Vermutung lag ich vollkommen richtig. Denn tatsächlich hatte man vor dem Palast der Regierung, dessen kristallene Wände im Sonnenlicht glitzerten und in allen Farben leuchteten, eine Polizeibarriere errichtet. "Wie kommen wir da jetzt durch?" motzte Sawatari hinter mir, woraufhin Tokumatsu breit grinste und ehe wir ihn aufhalten konnten, war er schon vorausgestürmt und versuchte, die Security mit seinem Entertainmentduell zu begeistern. Doch sie ließen sich erst gar nicht auf ein Duell ein, sondern schubsten ihn grob zurück, sodass er schließlich niedergeschlagen und beleidigt zu uns zurückkehren wollte. Doch noch während er sich umdrehte, öffnete sich plötzlich die gigantische Eingangstüre des Palastes. Hervor trat niemand anderes als: "Akaba Reiji!" Verblüfft entwich meinen Lippen sein Name. Und aus diesem Staunen kam ich gar nicht mehr heraus, denn nun schaltete er mithilfe seines Monsters alle Security innerhalb weniger Sekunden aus.